



**Freie Wählergruppe
der Stadt Osthofen**

FWG – Osthofen
Jürgen Vatter
Höhenstraße 16
67574 Osthofen
vatterosthofen@t-online.de

FWG – Stadtratsfraktion
Frank Wagner
Goldbergstraße 41
67574 Osthofen
fwagner21@gmail.com

Hallo Osthofen-Lebenswert e.V.

vielen Dank für eure Anfragen, die wir im folgendem gerne beantworten.

Doch zu Beginn möchten wir unsere Verwunderung über den Einwand der „steigenden Unzufriedenheit“ zum Ausdruck bringen. Selbstverständlich sind die Wiederkehrenden Straßenausbaubeiträge für viele Bürger ein Dorn im Auge, zu denen wir unten Stellung nehmen. Doch für die erwähnten „Vielzahl der Probleme“ gibt es viele Mittel und Wege um diese anzusprechen, z. B. die Bürgermeistersprechstunde, die Einwohnerfragestunde bei Stadtratssitzungen, sowie der direkte Kontakt zu den im Stadtrat vertretenen Fraktionen. Wir von der FWG nehmen uns gerne der Probleme an und ich denke, bei den anderen Fraktionen wird man auch immer ein offenes Ohr finden.

Es wird wahrscheinlich so sein, dass man zu zugetragenen Dingen nicht immer eine Lösung parat hat, und auch manche nicht in den Zuständigkeitsbereich der Stadt Osthofen fallen, es Zeit braucht um notwendige Dinge auf den Weg zu bringen. Es ist aber aus unserer Sicht besser die Dinge gleich anzusprechen, bevor sie eine „Eskalationsstufe“ und eine Unzufriedenheit eines Einzelnen oder in der Bevölkerung erreichen. Angelegenheiten die in den Zuständigkeitsbereich von Verbandsgemeinde bzw. Kreis fallen werden wir innerhalb unserer Institutionen diskutieren und im Rahmen unserer Möglichkeiten bei den entsprechenden Verwaltungen einbringen.

1.

Nach unseren Informationen hat die Koblenzer SPD die Straßenausbaubeiträge nicht abgeschafft, sondern im ersten Schritt nur eine Resolution gegen die Straßenausbaubeiträge beschlossen. Tendenziell begrüßt die FWG die Abschaffung der kommunalen Straßenausbaubeiträge, bzw. die finanzielle Übernahme durch das Land. Uns ist es aber wichtig, dass die Bereitstellung der finanziellen Mittel in ausreichenden Maßen bewilligt werden. Nur so ist es möglich, den aktuellen Instandhaltungsrückstand im Osthofener Straßenausbau Herr zu werden.

2.

Zur Gestaltung des innerörtlichen Verkehrswegebeziehung, aber auch der Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmer werden Studenten der Universität Kaiserslautern unter Betreuung der Bauabteilung der VG die aktuelle Situation erfassen und aufgrund der zu erwartenden Mehrbelastung durch den Ausbau des Schill-Geländes, der Stadt Möglichkeiten aufzeigen was getan werden kann, um alles im erträglichen Rahmen zu halten. Von vorneherein soll der Landesbetrieb Mobilität (LBM) mit eingebunden werden. Dieser hat als Straßeneigner der überörtlichen Kreis- und Landesstraßen in Osthofen (Fr.-Ebertstraße, Rheinstraße, Ludwig-Schwamb-Straße, Carlo-Mierendorff-Straße, Herrnsheimer Straße, Abenheimer-Hohl) die Entscheidungsgewalt über



**Freie Wählergruppe
der Stadt Osthofen**

FWG – Osthofen
Jürgen Vatter
Höhenstraße 16
67574 Osthofen
vatterosthofen@t-online.de

FWG – Stadtratsfraktion
Frank Wagner
Goldbergstraße 41
67574 Osthofen
fwagner21@gmail.com

gewünschte Umsetzungen. Aus der langjährigen Erfahrung ist es nicht immer einfach, hier die Wünsche der Stadt Osthofen umzusetzen, wobei sich Hartnäckigkeit auszahlen kann, ohne die zum Beispiel die durchgehende Tempo 30 Zone im Innenstadtbereich nicht zustande gekommen wäre. Anzumerken ist hier, dass nach durchgeführte Verkehrserhebungen ca. 70% des innerstädtischen Verkehrs Ziel- und Quellverkehr innerhalb der Stadt Osthofen ist.

Mit der Nutzungsaufnahme der Parkplätze auf den Grundstücken Kazenwadel und Dimmler ist angedacht die Friedrich-Ebert-Straße von den derzeitigen Parkmöglichkeiten zu befreien. Bereits vor einiger Zeit wurde nach unserem Antrag ein Verkehrsgutachten erstellt, welches durch Verringerung der Fahrbahnreite und der damit einhergehenden Verbreiterung der Bürgersteige einen sichereren Fußgängerverkehr ermöglicht. Soweit möglich könnte zumindest in Teilbereichen eine zusätzliche Fahrradspur ergänzt werden. Ob diese umzusetzen ist, wurde noch nicht geklärt, ist aber auch letztendlich eine Angelegenheit, die der Zustimmung und Umsetzung des LBM bedarf. Die sicherlich sinnvolle und erforderliche Begrünung der öffentlichen Verkehrswege wird durch die geringen Straßenbreiten sowie die unter der Straße verlegten Ver- und Entsorgungsleitungen stark eingeschränkt. Vorgesehene Begrünungen im Bereich des westlichen Ziegelhüttenwegs wurden bereits im Planungsstadium durch die Anwohner wegen des erhöhten Straßenreinigungsaufwandes torpediert.

In der Vergangenheit haben wir uns immer dafür eingesetzt, auch im westlichen Stadtteil und vor allem im Stadtzentrum ausreichende Einkaufsmöglichkeiten für die dort wohnenden Bürgerinnen und Bürger zu erhalten. Wegen des zunehmenden, insbesondere bei den Lebensmittelgeschäften vorherrschenden Konzentrationsgedanken leider ein schwieriges Unterfangen. Ebenso wird durch den Gedanken „alles unter einem Dach und Hauptsache billig“ das Überleben von Handwerksbetrieben (Bäcker, Metzger, Gemüse, Fisch etc.) schwierig sein.

3.

Generell befürworten wir eine Innenstadtentwicklung gegenüber einer weiteren Gebietsausdehnung. Dafür ist es erforderlich, bebauten Grundstücken einer höheren Nutzung zu gewähren. Dabei ist im alten Stadtkern das Erscheinungsbild zu wahren.

In der vorletzten Stadtratssitzung wurde die Gestaltungssatzung mehrheitlich verabschiedet. Für die FWG ein seit langem gefordertes Instrument um Bausünden, und sei es nur die farbliche Gestaltung von Hausfassaden entgegenzuwirken. Nicht einverstanden sind wir mit der seitens der Stadt vorgesehenen alleinigen Bekanntmachung der Gestaltungssatzung über das Amtsblatt. Aus Sicht der FWG ist es notwendig, dass die Gestaltungssatzung jedem Grundstücksbesitzer im Geltungsbereich zugesandt wird (nicht jeder Grundstücksbesitzer wohnt in Osthofen!), und auch mindestens einmal jährlich in Erinnerung gebracht wird. Nur so ist es möglich die Grundstücksbesitzer zu sensibilisieren und in die Verantwortung zu nehmen. Leider hat die Verwaltung diesen Vorschlag so nicht geteilt, aber wir werden hier nochmals intervenieren und sobald nach Gemeindeordnung möglich, einen Antrag hierzu stellen.



**Freie Wählergruppe
der Stadt Osthofen**

FWG – Osthofen
Jürgen Vatter
Höhenstraße 16
67574 Osthofen
vatterosthofen@t-online.de

FWG – Stadtratsfraktion
Frank Wagner
Goldbergstraße 41
67574 Osthofen
fwagner21@gmail.com

4.

Das Thema Solarenergie und Photovoltaikanlagen wurde im Bauausschuss und im Stadtrat stark diskutiert. Aus Sicht der FWG ist es ein zweischneidiges Schwert. Zum einen will man das Stadterscheinungsbild aufwerten, bzw. nicht schlechter werden lassen, auf der anderen Seite schränkt man Hausbesitzer ein, die zum Wohle der Umwelt regenerative Energie nutzen wollen. Teilweise sind die Bedingungen die einen Aufbau auf dem Dach untersagen etwas „weich“ dargestellt, sodass hier auch ein gewisser Handlungsspielraum besteht. Es gilt aber auch den Markt und die zukünftigen Möglichkeiten zu beobachten. So gibt es zwischenzeitlich Systeme, welche sich in die Dachfläche integrieren lassen und so das Erscheinungsbild nur gering beeinflussen. Sollte die Speicherung der gewonnen regenerativen Energie kostengünstiger und praktikabler werden und die Chance zunimmt, dass man ohne externe Energieeinspeisung (zumindest in sonnenreichen Monaten) eine gewisse Autarkie erreicht ist, kann die Gestaltungssatzung entsprechend angepasst werden.

5.

Der Dreckwegtag ist sicherlich positiv zu bewerten und es ist traurig zu sehen mit welchem „Erfolg“ die Mitwirkenden agieren. Für die anderen 364 Tage (also fast ganzjährig) kümmert sich der städtische Bauhof um die Sauberkeit der öffentlichen Plätze und Anlagen der Stadt Osthofen. Es ist auch jeder Bürger aufgefordert, Missstände zu melden, damit diese, bei Bedarf ebenfalls durch den Bauhof, beseitigt werden.

Pflanzenpatenschaften gab es oder gibt es in Osthofen. Hier sind aktuell die Bürger zu nennen, die zum Wohle der Bienen einige Stücke innerhalb und außerhalb von Osthofen mit „Wildblumen“ einsäen. Es wäre sicherlich wünschenswert, wenn sich mehr Leute ehrenamtlich engagieren würden, das würde vieles einfacher und vielleicht auch hübscher und lebenswerter machen. Leider ist es aber schwierig solche Personen zu finden, die sich dazu bereit erklären und die Patenschaft zuverlässig und auf Dauer erledigen.

Mit freundlichen Grüßen

FWG-Osthofen